

Reiches betrachtet, der den byzantinischen Nachstellungen 1179 fast erlegen wäre.¹⁾ In das Jahr 1173 aber gehört jenes von Böhmer veröffentlichte Vaticanium²⁾, in dem sich die antigriechische Stimmung der Kreise um Christian von Mainz so stark ausspricht, daß man bereits mit einer Landung der Deutschen auf der Balkanhalbinsel und einem Endstreit der beiden Kaiser auf klassischen Gefilden rechnet. Friedrich war sich darüber klar, daß bei seiner Einstellung weitere Verhandlungen mit Manuel nutzlos sein würden. Er hat bereits im November 1173 — nach neuerdings vergeblich betriebenen französischen Heiratsverhandlungen im Sommer des gleichen Jahres, die am Widerstand des von Alexander III. beeinflussten Ludwig gescheitert waren³⁾ — Christian von Mainz freie Hand zu dem Versuche gegeben, durch eine Familienverbindung mit Sizilien auch auf diesen Anhänger Alexanders Einfluß zu gewinnen. Als im Jahre 1174 Manuel erneut eine Gesandtschaft nach Regensburg schickte, um nach dem langen deutschen Schweigen endlich die Rechnung für seine Vorausleistung im Jahre 1172 zu präsentieren und die Heirat der Kaiserkinder perfekt zu machen, wurde ihr deutscherseits die kalte Schulter gezeigt.⁴⁾ Der Staufer durfte sich sagen, daß dem Griechen durch die — Barbarossa an sich höchst unerwünschte⁵⁾ — Einflußsteigerung Ostrops in Ungarn schon ein wahrlich genügendes Äquivalent zugefallen war. Der Basileus hatte politisch das Nachsehen. Die Hoffnung auf eine Verständigung mit Deutschland hatte sich als ein Trugbild erwiesen. Aber auch der Moment der Möglichkeit eines engeren Anschlusses an Sizilien war verpaßt; das normannisch-byzantinische Offensivbündnis gegen Barbarossa ist nie Wirklichkeit geworden.

Die feindliche Haltung Barbarossas gegenüber Manuel geht aus einem Mandate des Kaisers von 1175 deutlich hervor.⁶⁾ In den Jahren nach 1173 wandte nun Friedrich durch Konspiration mit dem Sultan Kilidji Arslan und (vielleicht) Saladin⁷⁾ dieselben poli-

¹⁾ Böhmer-Will 2 S. 54 n. 184, 57 n. 192.

²⁾ MG. Lib. de lite 3 S. 561 ff., besonders S. 564 u. 570.

³⁾ Ohnsorge, Päpstliche und gegenpäpstliche Legaten S. 34—36, Festschrift Albert Brackmann S. 384.

⁴⁾ Chron. reg. Colon., ed. Waitz S. 125, ad a. 1174: *Post haec in nativitate sancti Iohannis (Baptiste) Ratisponam venit, ubi nuncii regis Grecorum eum iterum adierunt pro coniunctione filiae eius filio imperatoris*; Dölger nr. 1517.

⁵⁾ Ohnsorge in Deutsches Archiv f. Landes- u. Volksforschung 5 S. 258.

⁶⁾ MG. Const. 1 S. 346 n. 246.

⁷⁾ v. Kap-Herr S. 107 f.; Chalandon, Les Comnène S. 598.